

Niederschrift-Nr. 20/2013

über eine öffentliche Sitzung des **Familien-, Schul-, Sozial- und Sicherheitsausschusses** der Gemeinde Harsum am Mittwoch, dem 06.11.2013 im **Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung Harsum**.

Beginn: 17:00 Uhr (Ortstermine)

Ende: 20:15 Uhr

Anwesende:

Ratsherr Peter-Michael Engelhardt, AV.
Ratsfrau Birgit Beulen
Ratsherr Dr. Heinrich Ballauf
Ratsherr Burkhard Kallmeyer, stellv. AV
Ratsfrau Elisabeth König
Ratsfrau Monika Neumann
Ratsherr Jürgen Sander (bis TOP 6)
Ratsherr Volker Lipecki (ab TOP 6)

Herr Ralph Ruprecht Bartels, Fachberater
Herr Jürgen Wille, Fachberater (bis TOP 5)

Frau Elisabeth Paetow, Vertreterin der Lehrerschaft der GS Harsum
Herr Björn Steffen, Vertreter der Lehrerschaft der GS Borsumer Kaspel (bis TOP 5)
Frau Katrin Marx-Machtens, Lehrerschaft der GS Borsumer Kaspel (bis TOP 5)
Frau Martina Thielen, Lehrerschaft der GS Harsum (bis TOP 5)

Herr Jens Osterwald, Vertreter der Elternschaft der GS Harsum
Herr Oliver Grein, Vertreter der Elternschaft der GS Borsumer Kaspel

Herr Frank Quante, Gemeindebrandmeister

Es fehlten entschuldigt:

Herr Hubertus Hartmann, Fachberater
Herr Ralf Grüne, Polizeistation Harsum

Von der Verwaltung:

Herrn GOAR Lorenz, zugl. Protokollführer
Herrn GAR Wiesenmüller, zugl. Protokollführer
Frau Sandra Löbke, Jugendpflegerin (zum Ortstermin und TOP 4 + 5)

Nach Durchführung der entsprechenden Ortstermine wird die Sitzung im Sitzungszimmer fortgesetzt. Ausschussvorsitzender Ratsherr Engelhardt begrüßt die Anwesenden, stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßt in diesem Zusammenhang Herrn Oliver Grein als neues Ausschussmitglied für die Elternschaft der Grundschule Borsumer Kaspel.

Zur Tagesordnung bittet die Verwaltung um Behandlung des bisherigen Tagesordnungspunktes 3 als Tagesordnungspunkt 1, des bisherigen Tagesordnungspunktes 7 als Tagesordnungspunkt 2 und um Aufnahme des zusätzlichen Tagesordnungspunk-

tes 9 „Antrag der KKS Machtsum auf Gewährung eines Zuschusses zur Erneuerung des Daches des Schützenhauses“. Der Ausschuss stimmt dieser redaktionellen Änderung einstimmig zu.

Zu Beginn der Sitzung vor der Beratung der Tagesordnungspunkte und nach Beendigung der Beratung des öffentlichen Teils haben die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, für die Dauer von 15 Minuten Fragen an den Ausschuss und die Verwaltung zu richten.

Tagesordnung:

1. Maßnahmen zur Vermeidung von Vandalismus auf den Schulgeländen
2. Antrag der ev. Kirchengemeinde St. Andreas Harsum auf Gewährung eines Zuschusses für das Familienzentrum „Regenbogen“

- Vorlage-Nr. 62/2013 -
3. Genehmigung der Niederschrift-Nr. 17/2013 über die Sitzung am 11.09.2013
4. Bericht über wichtige Angelegenheiten
 - 2.1 des Vorsitzenden
 - 2.2 der Verwaltung
 - 2.3 der Lehrervertretungen
 - 2.4 der Elternvertretungen
5. Schaffung von Krippenplätzen im Kindergarten St. Catharina in Asel
hier: Zeitpunkt für die Umsetzung der Maßnahme und Beantragung von Landesmitteln

- Vorlage-Nr. 61/2013 -
6. Aktuelle Situation der Gemeindejugendpflege

- Bericht der Gemeindejugendpflegerin
7. Konzeption für eine mobile Skater-Anlage für die Ortschaften der Gemeinde Harsum

- Bericht der Gemeindejugendpflegerin
8. Verleihung der Urkunde „Partner der Feuerwehr“ an örtliche Betriebe

- Bericht des Ausschussvorsitzenden
9. Antrag der KKS Machtsum auf Gewährung eines Zuschusses zur Erneuerung des Daches des Schützenhauses
- 10 Anfragen und Anregungen

Ergebnis der Beratung:

Zu TOP 1:

Maßnahmen zur Vermeidung von Vandalismus auf den Schulgeländen

Frau Paetow berichtet, dass wie bereits in der Vergangenheit erneut die Sonnenschutzrollos durch Abreißen der Führungsstangen an der östlichen Seite des Schulgebäudes schwer beschädigt worden seien. Aufgrund der Häufigkeit dieser Beschädigungen regt sie durchgreifende Maßnahmen wie z. B. die Anschaffung einer Videokamera oder die bauliche Umgestaltung der Führungsschienen durch Schutzschienen an. Die Ausschussmitglieder beraten anschließend ausführlich sowohl über mögliche Maßnahmen als auch die datenschutzrechtliche Zulässigkeit einer möglichen Videoüberwachung des Bereiches. Abschließend sind sich alle Ausschussmitglieder darüber einig, bei einer kompetenten Firma für Sicherheitsmaßnahmen die bestehenden Möglichkeiten sowohl hinsichtlich einer effizienten Überwachung als auch Absicherung prüfen zu lassen.

Zu TOP 2:

Antrag der ev. Kirchengemeinde St. Andreas Harsum auf Gewährung eines Zuschusses für das Familienzentrum „Regenbogen“

- Vorlage-Nr. 62/2013 -

Pastor Bartels erläutert eingangs, dass mit der Situation der neu geschaffenen Krippe im Kindergarten die Idee für ein Familienzentrum entstanden war, welches altersübergreifende Bildungsangebote über den Kindergarten hinaus anbietet. Auf Antrag hatte daraufhin die ev. Landeskirche einen Zuschuss i. H. v. 25.000,00 € als Anschubsfinanzierung für die ersten zwei Jahre bewilligt. Dieser Förderzeitraum sei in Kürze beendet, sodass es der Kirchengemeinde nicht möglich ist, das Familienzentrum in dieser Form aus eigenen finanziellen Mitteln fortzuführen. Daher habe man die Gemeinde Harsum um eine Beteiligung an den jährlich entstehenden Kosten gebeten.

Ratsfrau Neumann sieht die Schwierigkeiten darin, einer einzigen Institution regelmäßig einen derartig hohen Zuschuss zu gewähren und zieht Vergleiche zu Vereinen und Verbänden, die ebenfalls Bildungsangebote für alle Altersgruppen überwiegend ehrenamtlich und kostenfrei anbieten. Nach Rücksprache mit dem Ortsbürgermeister der Ortschaft Harsum möchte sie gerne die Hilfe des Ortsrates zusagen, muss aber gleichzeitig darauf hinweisen, dass auch die finanziellen Möglichkeiten des Ortsrates sehr eingeschränkt seien.

Daraufhin stellt Frau Marx-Lampe als Leiterin der Kindertagesstätte und des Familienzentrums dar, dass es sich bei den Angeboten des Familienzentrums um professionelle, niederschwellige Angebote handele. Derartige Zentren würden ansonsten nur in sozialen Brennpunkten eingerichtet und verfolgen dort eher einen präventiven Ansatz. Für die Gemeinde Harsum besteht mit dem Familienzentrum Regenbogen die Möglichkeit, das Profil insbesondere für junge Familien zu erweitern und es als orga-

nisatorisches Zentrum für die Bildungsarbeit anzusehen. Insoweit unterscheidet sich dieser Ansatz deutlich von den Angeboten der Vereine und Verbände.

Ratsfrau König entgegnet, dass die vom Familienzentrum angebotenen Aktionen (Kochen, Laterne basteln etc.) in gleicher Weise von den Kindertagesstätten oder den Familienbildungsstätten ähnlich professionell angeboten werden. Außerdem wäre es aus ihrer Sicht erforderlich gewesen, sich von Anfang an Gedanken über eine weitergehende Finanzierung im Anschluss an die zeitlich begrenzte Anschlussfinanzierung zu machen. Die politische Gemeinde gerate nun in Zugzwang, weil eine Ablehnung des Antrages das Aus für das Familienzentrum bedeuten könnte.

Ratsherr Sander erinnert an den Empfang für das Ehrenamt in der vergangenen Woche und macht deutlich, dass in der Gemeinde Harsum die Vereine das Bildungsangebot ehrenamtlich tragen und das diese Strukturen ohne dieses ehrenamtliche Wirken über die politische Gemeinde nicht zu finanzieren wären.

Ratsfrau Beulen schlägt vor, alternative Organisations- oder Finanzierungsstrukturen für das Familienzentrum zu entwickeln, sodass entweder Angebote kostengünstiger gemacht oder zusätzliche Einnahmen nach der Anschubphase erzielt werden können.

Hierzu macht Pastor Bartels deutlich, dass in Kommunen der Größe der Gemeinde Harsum das Sponsoring örtlicher Gewerbebetriebe und Dienstleister in Anbetracht der Vielzahl von Anfragen auch aus dem Kreis der örtlichen Vereine ein hart umkämpfter Markt sei. Als einzige Möglichkeit, die Einnahmesituation zu verbessern, könne das Familienzentrum nur die Kursgebühren deutlich anheben. Das hätte jedoch zur Folge, dass nicht mehr alle Familien das Angebot nutzen können.

Nach weitergehender Diskussion kann Ausschussvorsitzender Engelhardt Einvernehmen feststellen, dass nach Auffassung der Ausschussmitglieder eine ständige Bezuschussung in der von Seiten der Kirchengemeinde anvisierten Höhe durch die Gemeinde Harsum nicht geleistet werden könne. Aus seiner Sicht ist es sehr schwierig bei den knappen zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln Prioritäten zu setzen oder regelmäßige, jährliche Zuschüsse einer einzigen Einrichtung zuzuwenden. Stattdessen sagt er eine Beratung im Fachausschuss zu, sofern einzelne punktuelle Aktionen Unterstützung finden sollen.

Beschlussvorschlag:

Der Antrag der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Andreas Harsum auf Gewährung eines regelmäßigen Zuschusses zu dem Familienzentrum Regenbogen wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis: 6 JA-Stimmen,
5 Enthaltungen.

Zu TOP 3:

Genehmigung der Niederschrift-Nr. 17/2013 über die Sitzung am 11.09.2013

Beschluss:

Die Niederschrift-Nr. 17/2013 über die Sitzung am 11.09.2013 wird in der vorliegenden Form und Fassung genehmigt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig.

Zu TOP 4 :

Bericht über wichtige Angelegenheiten

- 2.1 des Vorsitzenden**
- 2.2 der Verwaltung**
- 2.3 der Lehrervertretungen**
- 2.4 der Elternvertretungen**

2.1 der Vorsitzenden

Ausschussvorsitzender Engelhardt berichtet vom Empfang für das Ehrenamt am vergangenen Donnerstag, dem 31.10.2013. Bereits beim gemütlichen Ausklang der Veranstaltung als auch in den nachfolgenden Tagen habe er überaus positive Resonanz erfahren, sodass er die Veranstaltung als durchaus gelungen ansehen möchte. Er bekräftigt nochmals die Notwendigkeit, Ehrenamtliche, die oftmals im Verborgenen wirken, auf diese Weise öffentlich zu würdigen und ihnen so zusätzliche Anerkennung zuteil werden zu lassen. In diesem Sinne sollte der Fachausschuss auch künftig derartige Veranstaltungen durchführen.

2.2 der Verwaltung

- 2.2.1 Herr Lorenz teilt mit, dass im Terminplan für das 1. Halbjahr 2014 die Sitzungen des Familien-, Schul-, Sozial- und Sicherheitsausschusses wie folgt vorgesehen sind:

Donnerstag, 27.02.2014
Donnerstag, 22.05.2014
Donnerstag, 10.07.2014.

Bei dem Termin im Juli handelt es sich um einen vorsorglichen Termin, weil im kommenden Jahr die Sommerpause in Folge der Ferien sehr spät sei.

- 2.2.2 Herr Lorenz erinnert an die morgige Sitzung des Bau-, Umwelt-, Energie- und Verkehrsausschusses, welcher sich im Rahmen eines Ortstermines das Basisgeschoss der Grundschulsporthalle ansehen wird, um vor Ort den Sanierungsbedarf des Sportbereiches als auch die notwendigen Umbaumaßnah-

men im Kindergarten Pusteblume zu begutachten. Leider hat ein Ortstermin des Familien-, Schul-, Sozial- und Sicherheitsausschusses hierzu aus organisatorischen Gründen vor der Sitzung nicht mehr stattfinden können, sodass er die Ausschussmitglieder herzlich einlädt, mit Zustimmung des Ausschussvorsitzenden auch am Ortstermin des Bau-, Umwelt-, Energie- und Verkehrsausschusses teilzunehmen.

2.3 der Lehrervertretungen

2.3.1 Grundschule Borsumer Kaspel

- 2.3.1.1 Herr Steffen berichtet, dass das Lehrerkollegium an einer Fortbildung in Sachen Montessori-Methodik teilgenommen habe.
- 2.3.1.2 In Zusammenarbeit mit der Uni Hildesheim haben an der Grundschule Borsum Fachpraktika in den Fächern Mathematik und Englisch sowie zur Computerbenutzung stattgefunden.
- 2.3.1.3 Er regt an, den Schulhof der Grundschule nach Schulschluss nur einen nach dem Alter zu beschränkenden Personenkreis von Kindern und Jugendlichen zugänglich zu machen und dieses entsprechend auf dem Gelände auszuschildern. Er räumt in diesem Zusammenhang aber ein, dass dann eine Altersbeschränkung entsprechend überwacht werden müsse.
- 2.3.1.4 Die Grundschule Borsumer Kaspel wird an dem traditionellen alljährlichen Martinsmarkt in der Ortschaft Borsum teilnehmen und bereitet diesen derzeit in den Klassen vor.
- 2.3.1.5 In den kommenden Wochen werden die Entwicklungsgespräche mit den Eltern der Schülerinnen und Schülern der neuen 1. Klasse stattfinden.
- 2.3.1.6 Die Schulleitung wird in Kürze an einer Fortbildung zur neuen Form der Schulinspektion in Niedersachsen teilnehmen. Nach seiner gegenwärtigen Einschätzung habe man die Methodik der Inspektion deutlich verbessert, sodass er einer neuerlichen Inspektion der Grundschule Borsumer Kaspel positiv entgegen sehe.
- 2.3.1.7 In den Herbstferien konnten die Baumaßnahmen an den Decken im Flur abgeschlossen werden. Dort waren im Sommer im Zuge der Betonsanierung größere Mengen des Putzes heruntergefallen, sodass der Bauhof die Decken überprüft und hohle Stellen vorsorglich abgeschlagen habe. Alle Decken seien mittlerweile wieder neu verputzt und vermalt.
- 2.3.1.8 Herr Steffen berichtet, dass auch die Lehrer der Grundschule Borsumer Kaspel mittlerweile Smartboards in ihren Unterrichten einsetzen und hierzu der Computerraum entsprechend umgestaltet worden sei. Hier seien regelmäßige Fortbildungen mit der neuen Medientechnik vorgesehen.
- 2.3.1.9 Eine an der Schule Borsum eingesetzte Referendarin werde sich in der nächsten Woche der Lehrerprüfung stellen und damit ihren Ausbildungsabschnitt an der Grundschule in Kürze beenden.
- 2.3.1.10 Alle Klassen der Grundschule Borsumer Kaspel werden in diesem Jahr eine Sondervorstellung des Weihnachtsmärchens im Hildesheimer Theater besuchen.

2.3.2 Grundschule Harsum

- 2.3.2.1 Frau Paetow berichtet, dass auch an der Grundschule Harsum das neu angeschaffte Smartboard täglich eingesetzt wird, sodass eine Vormerkliste geführt werden müsse. Gleiches gelte für den Computerraum, der von Herrn Funke verantwortungsvoll und gut betreut werde.
- 2.3.2.2 Frau Paetow berichtet von dem Projekt „zu Fuß zur Schule“, welches die Grundschule kürzlich mit sehr gutem Erfolg durchgeführt habe. Hierzu werde in Kürze ein Pressetermin stattfinden.
- 2.3.2.3 Das Kollegium der Grundschule Harsum konnte kürzlich mit Frau Kawulak eine neue Kollegin begrüßen, die insbesondere im Rahmen des Förderunterrichtes für lernschwache Kinder eingesetzt wird.
- 2.3.2.4 Auch an der Grundschule Harsum werde derzeit eine Lehreranwärterin ausgebildet, die ihre Lehrerprüfung mit der Note 1,4 abgelegt hat. Sie wird noch bis Februar 2014 an der Grundschule Harsum tätig sein.
- 2.3.2.5 Derzeit werde für die Grundschule Harsum eine neue Homepage erstellt. Hierzu hat sich eine Arbeitsgruppe aus Lehrern und Eltern gegründet, die die Inhalte des Internetauftritts zusammenstellen und bei der Programmierung der Seite durch Herrn Funke unterstützt werden.
- 2.3.2.6 Der traditionelle Martinsumzug der Grundschule Harsum ist in diesem Jahr erstmalig durch Herrn Pfarrer Stefan Bringer von der kath. Kirchengemeinde organisiert worden. Der Schulelternrat werde daher lediglich die Bewirtung mit Speisen und Getränken auf dem Schulhof als gemeinsamen Abschluss des Umzuges organisieren.

2.4 **der Elternvertretungen**

2.4.1 Grundschule Harsum

- 2.4.1.1 Herr Osterwald berichtet, dass der Schulelternrat und der Förderverein in diesem Jahr wieder erfolgreich einen Kunst- und Hobbymarkt organisiert haben. Insgesamt konnte der Förderverein einen Überschuss i. H. v. 1.285,00 € einnehmen, was das zweitbeste Ertragsergebnis seit Bestehen dieser Veranstaltung darstellt. Dieses sei sicherlich auch auf den Synergieeffekt mit der gleichzeitigen Durchführung der Bundestagswahl auf dem Schulgelände zurückzuführen. Neben dem Kunst- und Hobbymarkt habe auch ein Kinderflohmarkt in den Fluren stattgefunden. Auch in diesem Jahr sei es aber wieder schwierig gewesen, die erforderliche Anzahl ehrenamtlicher Helfer aus der Elternschaft zu organisieren, um diese Veranstaltungen reibungslos abwickeln zu können. Dieses werde immer mehr zu einem Problem, denn ohne ehrenamtliche Mitarbeit aus der Elternschaft funktioniert das Schulleben nicht.
- 2.4.1.2 Traditionell werde der Schulelternrat am 11.11.2013 wieder die Bewirtung im Anschluss an den Martinsumzug auf dem Schulhof bzw. bei schlechtem Wetter in der Pausenhalle organisieren.

2.4.2 Grundschule Borsumer Kaspel

Herr Grein stellt sich kurz den Ausschussmitgliedern als neuer Elternvertreter der Grundschule Borsumer Kaspel im Fachausschuss vor. Dem Schulleiternrat gehöre er seit 1 ½ Jahren an, sodass er über das Schulleben gut informiert sei. Im Gegensatz zu Harsum habe er in Borsum keine Schwierigkeiten, die notwendigen Helferinnen und Helfer für Schulaktionen unter den Eltern zu gewinnen.

Zu TOP 5:

Schaffung von Krippenplätzen im Kindergarten St. Catharina in Asel

hier: Zeitpunkt für die Umsetzung der Maßnahme und Beantragung von Landesmitteln

- Vorlage-Nr. 61/2013 -

Herr Lorenz erinnert an die Beratungen zur Bedarfsplanung für den Krippenausbau und macht deutlich, dass dem Kindergarten Asel für das kommende Kindergartenjahr elf Anmeldungen für Kinder unter drei Jahren vorliegen. Außerdem würden in der Ortschaft Harsum zu diesem Zeitpunkt voraussichtlich Krippenplätze fehlen, sodass die Aseler Gruppe hier eine Ausgleichsfunktion darstelle. Das Vorhaben könne überwiegend über Landeszuschüsse finanziert werden; ein Zuschussantrag ist aber nach Aussage des Kultusministeriums bis zum 30. November 2013 zu stellen.

Unter Hinweis auf den Ortstermin und die Schilderungen der Kindergartenleiterin, Frau Kaul sprechen sich die Ausschussmitglieder dafür aus, das Vorhaben, wie von der Verwaltung vorbereitet, zum Kindergartenjahr 2014/2015 umzusetzen.

Beschlussvorschlag:

Zum Kindergartenjahr 2014/2015 wird im Kindergarten St. Catharina Asel durch Umwandlung einer Regelgruppe eine Krippengruppe eingerichtet. Für die zuvor notwendige Umbaumaßnahme beantragt die Gemeinde Harsum bis zum 30.11.2013 einen Landeszuschuss nach der Richtlinie Ausbau Tagesbetreuung (RAT II) vom 01.11.2012.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig.

Zu TOP 6:

Aktuelle Situation der Gemeindejugendpflege

- Bericht der Gemeindejugendpflegerin

Der Bericht der Gemeindejugendpflegerin Frau Löbke ist nachstehend (kursiv) wiedergegeben:

Jugendraum downstairs: Mo, Di, Do, Fr. geöffnet

Starke Besuchergruppe der 8 – 13 Jährigen, die kontinuierlich und meist täglich den Jugendraum nutzen (Durchschnittlich bis zu 15, in den Ferien bis zu 25)

Durch die große Gruppe der Jüngeren werden die Älteren abgeschreckt. Die Jüngeren sind ihnen zu laut, zu kindisch, zu hibbelig. Die Gruppe 15+ wünscht sich eher einen Rückzugsraum mit mehr Ruhe und ohne Hektik. Sie verlassen den Jugendraum häufig nach ca. einer Viertelstunde mit den Worten „Zu viel los hier, zu laut...“ Momentan sind es 2 – 3 Gruppen der Altersgruppe 15+, die den Jugendraum nutzen würden, wenn die Bedingungen passen würden.

Bringen Eltern ihre Kinde oder holen diese ab sprechen sie mich regelmäßig auf die feuchte, muffige Luft im Jugendraum an.

Jugendtreff Asel:

Zurzeit geschlossen, da zum Schluss kein Bedarf bei der Zielgruppe war. Häufig kommen Jugendliche aus Asel nach Harsum in den Jugendraum.

Kids-Tour:

Findet momentan aufgrund der Personalsituation nicht statt.

Personelle Situation:

Das Angebot der Jugendpflege mit den Öffnungszeiten des downstairs, des Jugendtreffs in Asel sowie der Kids-Tour ist auf zwei Vollzeitkräfte ausgelegt (aus Zeiten als es durch ABM-Kräfte noch Unterstützung gab), sowie zusätzlich ehrenamtlich tätige Jugendleiter.

Durch den Wegfall der AB – Maßnahme wurde versucht, das Programm durch studentische Honorarkräfte aufrecht zu erhalten. Leider zeigte sich hierbei, dass diese Honorarkräfte maximal ein halbes Jahr tätig sein konnten. Zum Semesterbeginn wechselt der Stundenplan und es war nicht mehr möglich weiterhin für die Jugendpflege tätig zu sein. Bei rund 2 Monaten Einarbeitungszeit ist diese Variante weiterhin nicht mehr tragbar und auch pädagogisch ist ein so häufiger Wechsel nicht vertretbar.

Des Weiteren dürfen diese Kräfte nicht weiter als Honorarkräfte angestellt werden, sondern müssen auf geringfügiger Basis beschäftigt werden. Hinzu kommt ein Mindestlohn, den es bis dahin nicht gegeben hatte, sondern es waren Pauschalbeträge vereinbart.

Abhilfe könnte hier eine weitere Stelle (Erzieher) in der Jugendpflege darstellen. In anderen Jugendpflegen (Bsp. Giesen) gibt es eine volle Sozialpädagogen-Stelle, eine 30 Std. Sozialpädagogen-Stelle sowie zusätzlich eine FSJ Stelle bei einer geringeren Einwohnerzahl als in Harsum. Des Weiteren hat die Ortschaft Giesen einen hellen, freundlichen Jugendraum auf ca. 190qm.

Eine weitere fest angestellte Person hätte auch den Vorteil, im Vertretungsfall Ansprechpartner sein zu können. Der vergangene Sommer hat gezeigt, was passieren kann, wenn alles an einer Person hängt.

Ausblick was möglich wäre:

- *verstärkt mobile Angebote in den Ortschaften (Kidstour, Sportnacht, Partytour, Kino, ...)*
- *die Jugendarbeit in der Gemeinde stärken, JuleiCa – Ausbildungen verstärkt für Vereine anbieten, Ehrenamtliche professionalisieren, die JuleiCa weiter bekannt machen*
- *Samstagsöffnungszeit im donwnstairs*
- *Kooperation und Vernetzung innerhalb der Gemeinde stärken (evtl. über den Gemeindejugendring)*
- *Internetkurse für Kinder, Teenies und Eltern, Medienarbeit und Aufklärung für Eltern, Blick auf die Spiele der Kinder werfen, Eltern selber spielen lassen*
- *Projektarbeit (Kinder stark machen mit Schwarzlichttheater, Kreativität fördern durch Trickfilme selber herstellen, Zeiten zum Durchatmen, Entspannen, auch gerne in Kooperation mit den Schulen)*
- *Weitere Jugendräume im Gemeindegebiet betreuen (in Kooperation mit den Ortsräten)*
- *In jeder Ortschaft ein Beteiligungsprojekt zusammen mit den Ortsräten, Vereinen, Verbänden durchführen, den Kindern und Jugendlichen der Ortschaften mit der Methode der „Zukunftswerkstatt“ eine Stimme geben, Angebote so besser planen und abstimmen zu können*

Prioritätenliste:

1. *Personelle Unterstützung*
2. *Räumliche Verbesserung*

Anforderungen an einen möglichen Jugendraum:

- *zentral gelegen (gut erreichbar für Besucher, Ausleiher, etc.)*
- *Tageslicht*
- *Möglichkeiten, verschiedene Bereiche (Ruheraum, Billardraum, Computerraum, Probenraum...) einrichten zu können*
- *„beispielbares“ Außengelände (Basketball, Fußball, Wasserschlachten im Sommer, Inlinerkurse, Grillen/Stockbrot, ...)*
- *Verstaumöglichkeiten für Materialien und den Ausleihfundus (Hüpfburg, Spieltonne, etc.)*
- *Platz für Jugendmobil und Hänger*
- *Weiterhin gute Kooperationsmöglichkeiten mit der SkiB und der Grundschule*

Ratsfrau König erinnert an die Ausführungen von Herrn Pischel zu Beginn des Jahres, der trotz seiner kurzen Tätigkeit im Rahmen der Elternzeitvertretung bereits ähnliche Problemfelder aufgezeigt habe. Aus ihrer Sicht habe man die Gemeindejugendpflege in den vergangenen Jahren sprichwörtlich stiefmütterlich behandelt, sodass sie sich für die Schaffung einer zweiten Stelle ausspricht, um die kommunale Jugendarbeit inhaltlich und konzeptionell weiterzuentwickeln. Um die personelle Ressource in der Jugendarbeit effektiver zu nutzen, spricht sie sich aber auch für eine Vernetzung mit bestehenden Angeboten von Vereinen aus, sodass beispielsweise Sportnächte unter Einbeziehung von Übungsleitern aus den örtlichen Sportvereinen organisiert werden könnten.

Auch für Ratsfrau Beulen ist mindestens die Schaffung einer halben zusätzlichen Stelle dringend erforderlich. Sie betont, dass die kommunale Jugendarbeit zwangsläufig nicht einen Gegensatz zur Kinder- und Jugendarbeit der Vereine darstellt sondern diese vielmehr strukturell ergänzt. Sie gibt zu bedenken, dass auch die von Ratsfrau König angesprochene Vernetzung mit vorhandenen Strukturen personelle Ressourcen erforderlich macht.

Ratsfrau Neumann sieht sich als vergleichsweise neues Ausschussmitglied erstmalig mit dieser schwierigen Situation der Gemeindejugendpflege konfrontiert und hält es für erforderlich, dass sich die Ratsfraktionen zur Vorbereitung der Haushaltsplanberatung 2014 schnellstmöglich mit der konzeptionellen Weiterentwicklung der Gemeindejugendpflege befassen müssten.

Für Ausschussvorsitzenden Engelhardt ist die von Frau Löbke gemachte Priorität, zunächst eine personelle Erweiterung vorzunehmen und sich danach einer verbesserten räumlichen Situation zuzuwenden, absolut nachvollziehbar. Er hält es in diesem Zusammenhang für möglich, dass alternative Standorte eines Jugendtreffs beispielsweise in mehr genutzten landwirtschaftlichen Hofstellen, leerstehenden Gewerbeimmobilien oder sogar leerstehenden Wohngebäuden, für die Eigentümer oder Erben keine Nachnutzung vorsehen, möglich sein könnte. Er zeigt sich zuversichtlich, dass es der Jugendpflege unter Beteiligung des Fachausschusses gelingen wird, in den nächsten Jahren mittelfristig einen anderen, geeigneteren Standort für die kommunale Jugendarbeit zu finden. Er fasst abschließend zusammen, dass sich zunächst die Ratsfraktionen wie vorgeschlagen der Thematik annehmen sollten.

Zu TOP 7:

Konzeption für eine mobile Skater-Anlage für die Ortschaften der Gemeinde Harsum

- Bericht der Gemeindejugendpflegerin

Eingangs stellt Frau Löbke die Konzeption einer mobilen Skater-Anlage der Gemeinde Algermissen vor. Die Initiative hierzu sei seinerzeit aus einer Gruppe Jugendlicher Skater hervorgegangen, die das Gespräch mit dem Bürgermeister gesucht und ihr Anliegen in den jeweiligen Ortsräten vorgetragen haben. Im Rahmen eines Beteiligungsprojektes seien dann sowohl die mobilen Elemente der Anlage als auch deren Standorte in der gesamten Gemeinde Algermissen ausgewählt worden. Die Anschaffungskosten müssten mit rund 13.000,00 € beziffert werden. Zusätzlich waren für einzelne Standorte Genehmigungen einzuholen oder Absprachen zu treffen, weil sich diese beispielsweise entweder im öffentlichen Straßenraum oder auf privaten Grundstücken befinden. Aufgrund von massiven Anwohnerprotesten mussten allerdings bereits einzelne Standorte aufgegeben werden. Obwohl mit der Anlage auch ein Schild mit den Nutzungsregeln aufgestellt wird, an dem auch mittlerweile ein Papierkorb hängt, muss neben Lärm auch mit einer übermäßigen Vermüllung der Standorte gerechnet werden.

Für Ratsfrau Beulen spricht die Kosten-Nutzen-Analyse auch vor dem Hintergrund der zuvor im Bereich der Gemeindejugendpflegerin dargestellten Probleme gegen die Anschaffung einer mobilen Skater-Anlage. Für sie seien diese Mittel in den von

Frau Løbke skizzierten Aktionen und Projekten besser eingesetzt oder könnten helfen, die personelle Ausstattungen der Jugendpflege zu verbessern.

Ratsherr Kallmeyer berichtet, dass in der Ortschaft Hönnersum seit 1999 eine Skater-Anlage am Mehrzweckgebäude vorhanden sei. Diese sei seinerzeit aus Ortsratsmitteln über eine örtliche Firma kostengünstig gebaut worden. Er gibt aber auch zu bedenken, dass eine solche Anlage mit nicht unerheblichem Folgeaufwand im Hinblick auf Reparaturen und Wartungen betrieben werden könne, weil ansonsten Gefährdungssituationen für die Nutzer entstehen. Aus diesem Grund musste die Hönnersumer Anlage seit Beginn zweimal generalüberholt werden. Auch in Hönnersum sei der Standort von Seiten der Bevölkerung kritisch beäugt worden, weil dort natürlich zusätzlicher Lärm entsteht und Müll oftmals achtlos zurückgelassen wird.

Auch für Ratsfrau Neumann sollte im Hinblick auf die aktuellen Probleme der Jugendpflege eingehend darüber nachgedacht werden, wo diese Haushaltsmittel besser eingesetzt werden können, weil sie anderweitig u. U. dringender gebraucht werden. Außerdem gibt sie zu bedenken, dass nach ihrer Feststellung immer weniger Kinder und Jugendliche mit Inlinern oder Skateboards unterwegs sind, sodass auch die Nachfrage nach derartigen Skateranlagen spürbar sinken müsste.

Ratsfrau König zeigt sich verwundert, dass sich das Meinungsbild im Fachausschuss geändert habe, obgleich das Projekt damals positiv bewertet worden sei. Der Wunsch nach einer Skateranlage war als ein Ergebnis der in Borsum initiierten Jugendbefragung herausgearbeitet worden. Wenn sich nunmehr die Nachfrage verändert haben sollte, müsse sie dieses zur Kenntnis nehmen. Im Hinblick auf die finanzielle Belastung für die Gemeinde hält sie aber auch ein Sponsoring aus den Ortschaften zu den Anschaffungskosten für denkbar.

Ausschussvorsitzender Engelhardt kann abschließend Einvernehmen mit Fachausschuss feststellen, dass über die Verwendung der im Haushaltsplan 2013 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel im Zuge der bevorstehenden Haushaltsplanberatungen entschieden werden sollte.

Zu TOP 8:

Verleihung der Urkunde „Partner der Feuerwehr“ an örtliche Betriebe

- Bericht des Ausschussvorsitzenden

Nachdem Ausschussvorsitzender Engelhardt die Idee, örtliche Betriebe, die Feuerwehrleute beschäftigen und zu Einsatzzwecken freistellen, mit einer Urkunde auszuzeichnen, vorgestellt hat, begrüßt Gemeindebrandmeister Frank Quante ausdrücklich die Initiative des Fachausschusses. Er gibt zu bedenken, dass auch der Landesfeuerwehrverband eine solche Ehrenurkunde unter dem Titel „Partner der Feuerwehr“ verleiht.

Auf Vorschlag von Ausschussvorsitzenden Engelhardt wird zu diesem Thema ein Arbeitskreis gebildet, dem der Gemeindebrandmeister Herr Quante, sein Stellvertreter Herr Bauerschaper und auf Seiten der Ausschussmitglieder Ratsfrau Beulen, Ratsfrau Neumann und Ausschussvorsitzender Engelhardt angehören werden. Die-

ser Arbeitskreis soll sich über das Verfahren und etwaige Kriterien austauschen und das Ergebnis im Rahmen einer der nächsten Fachausschusssitzungen vorstellen.

Zu TOP 9:

Antrag der KKS Machtsum auf Gewährung eines Zuschusses zur Erneuerung des Daches des Schützenhauses

Herr Lorenz berichtet, dass die KKS Machtsum unmittelbar vor der Sitzung die noch angeforderten Unterlagen nachgereicht hat, sodass über den Zuschussantrag für die Haushaltsplanberatung 2014 beraten werden könne. Die von Seiten des Vereines vorgesehene Sanierung des Daches des Schützenhauses ist zweifelsfrei eine förderungsfähige Maßnahme im Sinne der Zuschussrichtlinie, sodass diese mit einem Zuschuss i. H. v. 25 % der förderungsfähigen Kosten zu fördern wäre. Die Mittel seien von der Verwaltung für den Haushaltsplan 2014 bereits vorsorglich angemeldet worden.

Beschluss:

Die Gemeinde Harsum gewährt der KKS Machtsum einen Zuschuss für die Sanierung des Daches des Schützenhauses i. H. v. 25 v. H. der förderungsfähigen Gesamtausgaben, höchstens jedoch 3875,00 €. Die hierfür erforderlichen Mittel sind im Haushaltsplan 2014 bereitzustellen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig.

Zu TOP 10:

Anfragen und Anregungen

10.1

Pastor Bartels regt an, den Empfang für das Ehrenamt künftig nicht am 31.10. dem Reformationstag auszurichten, weil er dann immer an einer Teilnahme gehindert sei.

Ausschussvorsitzender Engelhardt sagt dieses zu und bittet für die diesjährigen Termenschwierigkeiten um Entschuldigung.

10.2

Ausschussvorsitzender Engelhardt regt an, den Ferienpass im Jahr 2014 aufgrund der zahlreichen Programmabsagen in den zurückliegenden Ferien kostenfrei an die Kinder und Jugendlichen auszugeben.

10.3

Ausschussvorsitzender Engelhardt erinnert daran, dass in Kürze wieder der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ starte und fordert die Ausschussmitglieder auf, in Absprache mit den Ortsbürgermeister/Innen ihrer Ortschaft dieses Thema in der nächsten Ortsratssitzung ernsthaft zu behandeln. Die Adlumer Erfahrungen hätten gezeigt, dass eine Teilnahme ungeachtet der Platzierung immer ein Gewinn für die Ortschaft ist. Außerdem sei für den Wettbewerb eine neue Bewertungsrichtlinie in Kraft gesetzt worden. Ortschaften, die auf sich aufgrund eines gefassten Ortsratsbeschlusses an

den Wettbewerb beteiligen wollen, sollten zusätzlich eine Unterstützung i. H. v. 500,00 € für ihre Teilnahme erhalten.

Weitere Anfragen und Anregungen liegen nicht vor.

Abschließend bedankt sich Ausschussvorsitzender Engelhardt für die rege und konstruktive Mitarbeit und beendet die Sitzung. Er wünscht allen Anwesenden einen schönen Abend und einen sicheren Nachhauseweg.

Engelhardt
Ausschussvorsitzender

Wiesenmüller
Protokollführer

Lorenz
Protokollführer